

Für bessere Rahmenbedingungen und weniger Bürokratie

von Peter Spuhler, Nationalrat SVP / Präsident IG Freiheit

Die aktuelle wirtschaftliche Lage ist nicht einfach: Unser Land macht eine der **tiefsten Rezessionen** seit dem Zweiten Weltkrieg durch. Auch wenn sich die Binnenwirtschaft bis anhin erstaunlich widerstandsfähig gezeigt hat, muss davon ausgegangen werden, dass weitere Schwierigkeiten folgen. Ende Jahr werden wahrscheinlich die Bauindustrie, aber auch der private Konsum einbrechen.

Alle sind sich einig: Jetzt ist die Politik aufgerufen, Massnahmen zu treffen:

- ▶ **Wir müssen der drohenden Rekordarbeitslosigkeit die Stirn bieten.**
- ▶ **Wir müssen die Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Gewerbe verbessern, wo nur immer möglich.**
- ▶ **Wir müssen alles unterlassen, was die Wirtschaft weiter bremsen und die Rezession verstärken könnte.**

Rahmenbedingungen verbessern – Freiraum schaffen

Derzeit diskutiert die Schweizer Politik vor allem über Konjunkturprogramme. Viel einfacher (und gleich wirksam) wie Millioneninvestitionen aber wäre es, endlich einmal die **staatliche Bürokratie zu reduzieren** und so den Unternehmen mehr Freiraum zu verschaffen.

Leider macht das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) hier nicht immer gleich gute Arbeit. Der Entscheid, dass man künftig keine Bewilligungen mehr für 24h-Shops an Tankstellen erteilen wolle, hat uns erschreckt. Aus diesem Grund haben unsere Mitglieder entschieden, den „Rostigen Paragraphen“ an Serge Gaillard zu verleihen. Und aus diesem Grund haben wir uns dazu entschlossen, die vorliegende Petition zu lancieren: Weil der Entscheid bezüglich Tankstellen-Shops leider symptomatisch ist für die Haltung der Verwaltung gegenüber Unternehmen, die arbeiten möchten.

Zurückhaltung des Staates: die effizienteste Wachstumspolitik

Im marktwirtschaftlichen System ist es von zentraler Bedeutung, dass der **Staat sich zurückhält**: Das System des freien Wettbewerbs funktioniert nur, wenn der Staat möglichst wenig interveniert und die Kräfte des Marktes spielen können. Davon profitieren namentlich die Kunden.

Um sich marktbezogen verhalten und auf die Bedürfnisse der Konsumenten richtig reagieren zu können, brauchen die Unternehmungen – und so auch die Tankstellen-Shops – **grösstmöglichen unternehmerischen Freiraum**. Warum das Staatssekretariat für Wirtschaft nun ausgerechnet in der Zeit zwischen 1 und 5 Uhr morgens den Verkauf von Shop-Artikeln verbieten will, ist absolut unersichtlich. Wie wollen die Bundesbeamten beurteilen, ob hier ein Bedürfnis besteht oder nicht? Dies müssen die Unternehmen selber beurteilen. Und wer keine Kunden hat, wird seinen Laden auch nicht öffnen.

IG Freiheit kämpft gegen staatliche Bürokratie

Gegen diese staatliche Bürokratie kämpft die IG Freiheit aus Überzeugung. Wenn es Unternehmen gibt, die arbeiten wollen und die ein rentierendes Geschäft betreiben, so ist es fatal, wenn die Verwaltung ihnen unnötig Steine in den Weg legt. Darum sind wir dezidiert der Auffassung, dass das SECO noch einmal auf den Entscheid bezüglich der Tankstellen-Shops zurückkommen muss.